

Wir sind erfolgreich!

Was die Region Mainfranken
so stark macht

Wirtschaft

Hightech und
Handwerk

Menschen

Nadine Angerer und
Andreas Kümmert

Kultur

Passionsspiele und
Fantasy-Romane

Forschung

Gewächshochhaus
und Laserstrahlen



Das zweite Leben des Computers

Von wegen Elektromüll: Schweinfurter Firma bereitet abgeschriebene Hardware professionell auf

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN SAUER

Im Alter von gerade mal 15 Jahren hat der Schwabheimer Michael Bleicher eine Firma gegründet: „b+b Computer“. Der Vater musste für den Minderjährigen mitunterschreiben. Verkauf und Wartung von PC war der Zweck des Unternehmens. Heute leitet er als geschäftsführender Alleingesellschafter die „bb-net media GmbH“ im Maintal, die pro Jahr 50 000 PCs und Notebooks fit macht für ein „zweites Leben“ nach der steuerlichen Abschreibung.

„Refurbishing“ nennt sich die Wiederaufbereitung gebrauchter Produkte zum anschließenden Wiederverwenden. Viele Geschäfts-PCs und Notebooks sind nach ihrer relativ kurzen zwei- bis dreijährigen Nutzung gemäß dem Leasingvertrag oder der Abschreibungszeit nämlich noch lange kein Elektronikmüll. Bleichers Firma kauft sie auf – in der Regel ab einer Stückzahl von 50 bis zu mehreren tausend.

Die Mitarbeiter prüfen die Geräte zunächst auf optische, mechanische oder technische Mängel und reinigen sie. Danach werden die Daten gelöscht, dies wird dokumentiert, die Computer werden in Qualitätslevel eingestuft – und schließlich das gewünschte Windows-Betriebssystem von Microsoft vorinstalliert. Bleichers Unternehmen ist einer von weltweit lediglich 75 Betrieben, der sich seit dem Sommer 2012 „Microsoft Authorized Refurbisher“ (MAR) für Business-Computer nennen darf. „Damit ist der Kunde lizenzrechtlich auf der sicheren Seite“, so Bleicher.

Auf die Reise

In neuer Verpackung gehen die wiederaufbereiteten PCs, Notebooks und Displays dann auf die Reise zum alten oder auch neuen gewerblichen Endkunden (Firmen), sowie zu Kata-



Notebook- und PC-Wiederaufbereitung: Die Schweinfurter Firma „bb-net media“ macht gebrauchte, abgeschriebene Büro-Notebooks und Computer fit für ein zweites Leben. Jasmin Burton (im Bild) bereitet die PCs auf den Versand vor.

FOTO: DAGGI BINDER

log- und Internet-Großhändlern wie „pearl.de“ oder „notebooksbilliger.de“. Über einen Logistiker ist das Schweinfurter Wiederaufbereitungsunternehmen mit Firmen wie Daimler, aber auch mit Unternehmen der Region wie der Sparkasse Schweinfurt verbunden. Den richtigen Mix hält Bleicher für wichtig, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden und den Neuwaren-Zufluss – das sind aus Firmensicht gebrauchte IT-Geräte – zu sichern: von Gewerbebetrieben, Industrieunternehmen und Behörden. Die Wiedervermarktung der aufbereiteten Geräte ist kein Problem, sagt der Geschäftsführer, wohl aber an den „Rohstoff“ – die gebrauchten Computer – zu gelangen. Je nach Alter der Geräte zahlt die „bb-net media“ zehn bis 25 Prozent des ursprünglichen Neupreises. Das „Refurbishing“ – die Reinigung, Datenlöschung mit Dokumentation und das Aufsetzen eines neuen Betriebssystems – dauert im Schnitt eine dreiviertel Stunde pro Einheit.

Drittel des Neupreises

Der gewerbliche Endkunde bekommt den PC dann je nach Ursprungswert für 100 bis 250 Euro und ein Notebook für 150 bis 450 Euro – für etwa ein Drittel des Neupreises: keine Geräte aus dem Elektronikmarkt, sondern Business-Ware, sagt Bleicher. Dass IT-Wiederaufbereitung die Umwelt erheblich entlastet, darauf legt der Geschäftsführer einigen Wert. 2011 weist die Ökobilanz 48 000 aufbereitete Geräte aus. Das bedeute, dass 25 Millionen Liter Wasser eingespart und 5500 Tonnen CO₂ vermieden wurden, die bei der Neuproduktion angefallen wären.

Seit 2001 gibt es die „bb-net media“, ab 2010 ist die Wiederaufbereitung „durchgestartet“, Umsatz und Mitarbeiterzahl hätten sich bis 2013 verdreifacht. Jährlich soll das Unternehmen laut Bleicher um 15 Prozent wachsen.